



Die eigenen Rechte spielerisch erleben: Kinderrechtstag auf dem Kornmarkt. **Seite 3**



Bundesweiter Schultheater-Wettbewerb war fünf Tage zu Gast in Trier. **Seite 4**



Kulturthemen prägten das Besuchsprogramm einer Trierer Delegation in der Partnerstadt Ascoli. **Seite 7**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Vorschläge bis 25. Oktober einreichen

Die nächste Wahl des Jugendparlaments (JuPa) findet am 21./22. November sowie 30. November/1. Dezember statt. Wahlberechtigt sind alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt, unabhängig von ihrer Nationalität, die am 21. November das zehnte, aber noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben. Die Frist zur Einreichung der Wahlvorschläge endet am Mittwoch, 25. Oktober, 16 Uhr. Die Vordrucke sowie ergänzende Unterlagen sind online (www.trierer-jugendparlament.de oder www.trier.de/wahlen) erhältlich, aber auch im Büro des Jugendparlaments, Zuckerbergstraße 30. red

Drei Anfragen im Stadtrat

Auf der Tagesordnung der nächsten Stadtratssitzung am Dienstag, 26. September, 17 Uhr, Rathausaal, stehen unter anderem drei Anfragen der Fraktionen: Sie befassen sich mit der Umweltspur in der Südallee und Auswirkungen der Kürzungen im Bundeshaushalt auf die Integrationsangebote (CDU) sowie dem Sachstand bei der Umsetzung der Istanbul-Konvention gegen Gewalt an Frauen sowie im häuslichen Bereich (Linke). Außerdem geht es um den Neubau der Feuerwache. Zu Beginn ist eine Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner geplant. Die Sitzung kann wieder live über den Bürgerrundfunk im Streaming (www.ok54.de) oder im Fernsehen verfolgt werden. red

Zahl der Woche

14

Einrichtungen und Verbände der kommunalen Jugendarbeit stellen am Freitag ihre vielfältigen Angebote beim zweiten Jugendtag auf dem Kornmarktplatz vor. **(Seite 5)**

Öfter und schneller nach Köln

Ab Ende 2025 gibt es drei weitere Expressverbindungen von Luxemburg über Trier an den Rhein

Dreimal am Tag direkt und umsteigefrei von Trier nach Koblenz, Köln und Düsseldorf – das soll ab Dezember 2025 möglich sein. Damit wird die Bahnanbindung Triers an die wichtigen Drehkreuze entlang der Rheinschiene deutlich besser. Möglich wird das, weil eine ganze Reihe von Akteuren kooperieren.

Von Michael Schmitz

Ein Zugpaar zwischen Luxemburg, Trier, Koblenz und Köln-Düsseldorf gibt es schon heute, drei weitere werden ab Dezember 2025 verkehren. Zwischen Trier und Koblenz soll dieser neue Zug nur noch in Wittlich halten. Die Reisezeit zwischen Trier und Köln verkürzt sich damit von heute zwei Stunden, 34 Minuten auf dann zwei Stunden, 18 Minuten. Geplant sind Abfahrten in Trier ab 8.24 Uhr, 12.24 Uhr und 18.24 Uhr, Ankunft in Köln ist um 10.42 Uhr, 14.42 und 20.42 Uhr, in Düsseldorf jeweils knapp eine halbe Stunde später.

Die drei neuen Zugpaare werden bis Koblenz als Regionalexpress im Nahverkehr laufen – man kann sie also mit dem Deutschlandticket nutzen. Ab Koblenz wird der als RE/IC laufende Zug dann ein Fernverkehrszug sein. Um diese neuen Verbindungen möglich zu machen, kooperieren der Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz (SPNV) Nord, die luxemburgische Bahngesellschaft CFL, die die schon heute laufenden Doppelstockzüge einsetzen wird, die DB Regio und die DB Fernverkehr – Akteure, die deshalb am Freitag in Trier eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichneten.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer sprach von „einem Tag zum Feiern“. Das neue Angebot zeige, „wie wir durch unsere Kooperation mit den Partnern im In- und Ausland auch attraktive Angebote zum Umstieg auf klimafreundliche Verkehrsträger schaffen können.“ Das Land sichert mit zwei Millionen Euro die Finanzierung der neuen Verbindungen. Auch



Fahrtanzeiger. Klar, das ist noch eine Fotomontage. Aber ab dem Fahrplanwechsel 2025/26 sollen drei weitere und zudem schnelle und umsteigefreie Verbindungen auf dieser Strecke Realität werden. Fotomontage: Presseamt/nok

RLP-Verkehrsministerin Katrin Eder sagte: „Ohne Mobilitätswende bleibt der Klimaschutz auf halber Strecke liegen.“ Oberbürgermeister Wolfram Leibe, der sich seit Beginn seiner Amtszeit in zahlreichen Terminen in Berlin für die Reaktivierung des Bahnfernverkehrs in Trier eingesetzt hat, lobte die deutlich bessere Erreichbarkeit in die Ballungsgebiete entlang der Rheinschiene.

Leibe bedankte sich besonders beim Land und beim SPNV Nord für die Finanzierung, bei den Bahnvertretern und beim Großherzogtum Luxemburg. Auch wenn die Bahn noch immer keinen Fernverkehr in Trier möglich mache, müsse man jetzt an solchen konkreten Verbesserungen arbeiten. François Bausch, Vize-Premier und Mobilitätsminister aus Luxemburg, drückte seine Hoffnung aus, dass die enge Zusammenarbeit mit Rheinland-Pfalz weitergehe und für noch schnellere Verbindungen die Eifelstrecke bald modernisiert werde.



Stolz auf die neuen Zugverbindungen (von links): Maik Dreser (DB Regio, Regionalleitung Mitte), Thorsten Müller (Verbandsdirektor SPNV Nord), Stefanie Berk (DB Fernverkehr AG, Vorständin Marketing und Vertrieb), Oberbürgermeister Wolfram Leibe, Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Klaus Vornhusen (DB-Konzernbevollmächtigter für RLP), Francois Bausch (Vizepremierminister Luxemburg), Katrin Eder (Mobilitätsministerin RLP) und Marc Hoffmann (Direktor Personenverkehr CFL). Foto: Harald Tittel/SPNV Nord

Moselradweg West jetzt frisch saniert



Seit vorletztem Freitag und damit gut zwei Wochen früher als geplant ist der Radweg am westlichen Moselufer wieder durchgehend befahrbar. Auf 3,4 Kilometern Länge wurden drei Teilstücke erneuert und teilweise auch verbreitert. Den alten Betonbalken (Bild I.) und das Pflaster gibt es nicht mehr, stattdessen jetzt eine durchgängige Asphaltspur. Die Kosten von rund 500.000 Euro wurden vom Bundesverkehrsministerium gefördert. Ein letztes Stück fehlt noch: Der kurze Abschnitt an der Römerbrücke wird zusammen mit den Außenanlagen des Römerbrückenkopfes in den nächsten Jahren erneuert. Fotos: PA/mic

Hochwasserschutz verbessern

Übungen in Pfalzel / Radwege zeitweise gesperrt

Wegen einer Hochwasserschutzübung des Amtes StadtRaum Trier und der Stadtwerke in Pfalzel kann es von Mittwoch, 4., bis Dienstag, 10. Oktober, für Anliegerinnen und Anlieger an den Schutzanlagen, vor allem im Bereich Spielesplatz und An der Bastion, zu vorübergehenden Beeinträchtigungen kommen. Sie werden gebeten, keine Fahrzeuge oder andere Gegenstände rund um die Hochwasserschutzanlagen abzustellen, die die Übung behindern könnten. Zudem wird dort der Moselradweg zeitweise gesperrt.

Ziel der Übung ist, die Funktionsfähigkeit der Hochwasserschutzanlagen, insbesondere der

mobilen Elemente sowie der Tore, zu prüfen und die Einsatzbereitschaft im Ernstfall sicherzustellen.

Schwachstellen aufdecken

Zudem dient die Übung der Überprüfung der Verfahrensabläufe sowie der Schulung und Fortbildung der Mitarbeitenden, die für den Aufbau der mobilen Schutzelemente zuständig sind. So können etwaige Schwachstellen des Hochwasserschutzes in Pfalzel und bei der Umsetzung des Alarm- und Einsatzplans im Ernstfall erkannt und frühzeitig behoben werden. red
Anspruchspartner für Fragen ist Michael Eiden (0651/718-3900).

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Kommunen: Verarmung schreitet voran



Alle zwei Jahre untersuchen Finanzexperten im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung auf der Grundlage aktueller Finanzstatistiken die Entwicklung der kommunalen Haushalte. Laut der aktuellen Studie hat sich die weit offene Schere zwischen verschuldeten und finanzstarken Kommunen weiter gefestigt. Während im Süden Einnahmen und Investitionen sprudeln, darben Gemeinden in West und Ost.

Das finanzielle Fundament der meisten Kommunen ist weiterhin zu schwach, um die ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen für die meisten: Für Aufgaben, wie Investitionen für die Klima-, Wärme- oder der Verkehrswende, sowie Sanierungsmaßnahmen und gestiegene Sozialausgaben fehlt in den meisten Städten der finanzielle Spielraum.

Auch die Stadt Trier, die sich im Ranking leider unruhlich im oberen Drittel der höchstverschuldeten Städte Deutschlands befindet,

ist davon betroffen. Hohe Inflation und stark gestiegene Ausgaben machen sich bei der Haushaltsplanung bemerkbar. Die Gewerbesteuer als wichtigste Einnahmequelle dürfte bei anhaltender Rezessionsgefahr auch rückläufig sein.

Entschuldungsprogramm reicht nicht aus

Die Teilnahme am Kommunalen Entschuldungsprogramm des Landes Rheinland-Pfalz mit Übernahme der Kassenkredite ist nur „ein Tropfen auf den heißen Stein“, denn dadurch werden wir in die „Knie gezwungen“ und zu Steuererhöhungen genötigt. Die kommunale Selbstverwaltung ist damit ausgehebelt. Das Land muss finanzschwache Kommunen endlich so ausstatten, dass sie ihren Verpflichtungen gegenüber den Bürgerinnen und Bürger gerecht werden können.

UBT-Stadtratsfraktion

Die Stadt von morgen ist grün



Die Natur ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung. Die Transformation zu einer begrünten Stadt benötigt mehr Initiative und ein kürzeres Zeitfenster in der Umsetzung.

Grün kühlt, verringert Lärm, bindet Staub und rettet auf Dauer Leben. Mehr Bäume führen zu einem angenehmeren Aufenthalt im öffentlichen Raum. Bäume spenden Schatten, filtern unsere Luft und bieten Insekten und Vögeln Unterschlupf. Aber bei der Anpflanzung von Bäumen ist noch lange nicht Schluss – es gilt ebenso, Parks aufzuwerten und brachliegende Abstandsflächen zwischen Häusern und Verkehrsinselfen zu renaturieren. Zudem sorgt eine Dach- und Fassadenbegrünung für ein verbessertes Stadtklima.

Mehr Grün an Verkehrsflächen kann die Verkehrssicherheit in einer Stadt erhöhen: Bäume und Bepflanzungen am Straßenrand und auf

Mittelstreifen machen Einmündungen und Kreuzungen schneller erkennbar. Zudem wird die Blendwirkung von schräg einfallendem Sonnenlicht verringert. Neben allen genannten Vorteilen ist Stadtgrün auch ein Marketinginstrument. Als wichtiges Gestaltungselement sorgt es für Wohlbefinden bei Einheimischen und Ortsfremden. Eine attraktive, grüne Innenstadt mit einem angenehmen Stadtklima wird künftig für Bürger*innen, Gewerbetreibende und den Tourismus ein wichtiger Standortfaktor sein.

Deshalb orientiert sich eine nachhaltige Stadtentwicklung vor allem an den Bedürfnissen von Einwohner*innen nach Aufenthaltsqualität, verzichtet auf neue Flächenversiegelungen und setzt ökologische Bauweisen konsequent ein. Ökologischer Wohnungsbau und mehr Grün in der Stadt sind mehr als nur schön. Sie sind eine Investition in die Zukunft.

Nicole Helbig, Sprecherin für Kultur und Tourismus

Keine Kürzungen bei Integrationshilfen



In einer Zeit, in der die Anforderungen an die Migrationsdienste so hoch wie nie zuvor sind, sind im Rahmen der Verhandlungen für den Bundeshaushalt 2024 25 Prozent Kürzungen der Bundesleistungen für Integrationsangebote und Migrationsdienste vorgesehen.

Auch in unserer Region sind die davon betroffenen Träger fassungslos, denn sie haben keine Möglichkeit, die Ausfälle der Bundesprogramme in irgendeiner Form zu kompensieren. Vor allem ein umfassender Stellenabbau wird die Folge sein, weshalb die Auflösung vieler Beratungsstrukturen droht.

Wie kürzlich in Trier seitens des Caritasverband und des Diakonischen Werkes berichtet wurde, habe es außer dem Hinweis auf die Haushaltskonsolidierung bisher keine Begründungen und im Vorfeld keine konstruktiven Gespräche über die Weiterentwicklung der Hilfsprogramme gegeben.

Wegen dieser Entwicklung werden wir in der nächsten Sitzung des Stadtrates am 26. September die Verwaltung bitten, aufzuzeigen, welche Auswirkungen solche Kürzungen in Trier haben werden. Wir werden auch ganz konkret danach fragen, was sie für die Projekte „Respekt Coaches“, Migrationsberatung für Erwachsene (MBE), Jugendmigrationsdienst (JMD), Bildungsberatung Garantiefonds – Hochschule, Psychosoziale Zentren (PSZ) und die Asylverfahrensberatung bedeuten. Und wir möchten wissen, welche Möglichkeiten seitens der Stadt genutzt werden, um politisch Einfluss auf die Etat-Verhandlungen zu nehmen.

Bereits heute haben 30 Prozent der Bevölkerung unserer Stadt einen Migrationshintergrund. Dies zeigt, wie wichtig es ist, darauf einzuwirken, dass in diesem Bereich keine radikalen Kürzungen vorgenommen werden.

CDU-Fraktion

SWT City-WLAN?

DIE LINKE. Trier soll digitaler und vernetzter werden. Zumindest, wenn es nach der Linksfraktion im Stadtrat geht. Denn davon können alle profitieren. Mit den Kapazitäten der Universität Trier soll das City-WLAN verbessert werden.

Deswegen haben wir für den Stadtrat am 26. September einen Antrag eingebracht, um die Verknüpfung des SWT City-WLANs mit dem ZIMK FunkLAN der Universität Trier zu überprüfen und dann anzubieten. Die Idee, die dahintersteht, soll in Zukunft zu besserem und weitreichenderem WLAN in Trier führen.

Neue Möglichkeiten der Verknüpfung

Für Trier sind Projekte wie die Erweiterung und bessere Verfügbarkeit des WLANs nicht nur wichtig für die Einwohner*innen, sondern auch für den Tourismus und den Einzelhandel. Das erhöht die Attraktivität der Innenstadt und bietet neue Möglichkeiten der Verknüpfung.

Aber auch aus einem anderen Grund würde das einen positiven Einfluss auf Trier haben: Studierende der Universität könnten dann in der ganzen Stadt auf das Uni-Netzwerk zugreifen. Es bietet allen Nutzer*innen Zugriff auf die digitale Bibliotheksdatenbank. Auch internationale Studierende könnten damit das Internet sicher nutzen. Und wichtig: Das WLAN der Universität gilt als gut verwaltet und hochqualitativ.

Damit Trier einen weiteren Schritt zu einer digitalen und modernen Stadt machen kann, werden wir uns in den zuständigen Gremien dafür einsetzen, dass das SWT City-WLAN weiter verbessert wird, für gutes Wohnen und eine attraktive Innenstadt.

Linksfraktion

Trier noch lebenswerter machen



Seit einigen Jahren wird der Alltag in unserer Stadt zunehmend vom Klimawandel und seinen Folgen geprägt: Überschwemmungen, sengende Hitze, Dürre. Ein Alltag, der einen radikalen Paradigmenwechsel sowohl bei den politischen Verantwortlichen als auch bei der Bevölkerung erfordert und weiterhin erfordert: Denn nur durch einen Prozess der Vernetzung und Zusammenarbeit können wir einen nachhaltigen Umweltschutz und ein verbessertes Wohlbefinden in unserer Stadt erreichen und sie kurz-, mittel- und langfristig noch anpassungsfähiger machen.



Um dies zu erreichen, ist es unerlässlich, den Informationsprozess auf allen Ebenen zu

intensivieren: Die Saat des Umweltbewusstseins wird bereits in den Kindergärten gelegt, die dann in den Schulen und am Arbeitsplatz weiterentwickelt wird. Praktische Beispiele für die Möglichkeiten, versiegelte Flächen zu entfernen und durch grüne, entspannende und gesellige Bereiche in der ganzen Stadt zu ersetzen, sind zweifellos praktische Maßnahmen, um das Bewusstsein der Zivilgesellschaft für die Möglichkeiten zu schärfen, die sich der ganzen Stadt bieten.

Die SPD-Fraktion wird auch weiterhin die von Verwaltung und Stadtrat geplanten Maßnahmen unterstützen, um Trier insgesamt zu einer noch lebenswerteren Stadt zu machen.

Dr. Maria de Jesus Duran Kremer, SPD-Fraktion

Visionen



Die Forderung, dauerhaft den Rindertanzplatz für den Autoverkehr zu sperren und darauf eine entsiegelte Grünfläche zu schaffen, welche die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt verbessern soll, ist durchaus charmant. Nur von Bildern kenne ich parkende Autos auf dem Domfreihof und dem Kornmarkt. Wie schön sind diese autofreien Plätze geworden, die zum Verweilen einladen.

Geld und Infrastruktur fehlen

Die stetige Forderung nach einer autofreien Innenstadt kann ich nachvollziehen. Natürlich wünschen sich (fast) alle weniger Verkehr, weniger Lärm, weniger Abgase, mehr Bäume, weniger Versiegelung und weniger Hitzestau auf Asphalt. Man wird wohl noch träumen dürfen. In der Realität wird aber bei allen Planungen das Geld und die Infrastruktur fehlen. Zumindest

genug Geld, um den ganz großen Wurf zu wagen, die bisherige Alltags-, Konsum- und Lebensgewohnheiten der BürgerInnen soweit von Grund auf umzukrempeln, dass diese schönen Visionen auch wahr werden könnten. Damit alle Betroffenen an einem Strang ziehen und bei der Umgestaltung ihrer Gewohnheiten mitmachen, müssen vernünftige Angebote gemacht werden, um eventuelle Einschränkungen im Alltag auszugleichen. Es hilft nicht, einfach die Parkgebühren zu erhöhen, das Anwohnerparken zu verteuern oder Parkplätze ersatzlos zu streichen. Das wird nicht dazu führen, dass künftig die AnwohnerInnen das Auto abschaffen. Stattdessen erhöht sich der Parksuchverkehr, wenn die vorhandenen Parkhäuser in der City wieder komplett besetzt sind. Eine Lösung wäre die Errichtung von Quartiersgaragen und eines zusätzlichen Innenstadtparkhauses. Aber dies ist eine Vision, die wohl nie Realität werden wird. **Katharina Haßler-Benard, FDP-Fraktion**

Rote Karte für grüne Parkgebühren



„Wenn die fertig sind, dann brauchen wir keine Parkhäuser mehr, dann ist die Stadt tot“; „Trier schafft sich selbst ab, traurig aber wahr. Haben wir nicht schon genug Leerstand in der Innenstadt?“, „Die haben echt nicht mehr alle Latten im Zaun“, „Es ist offensichtlich, dass es hier nur um grüne Ideologie geht, anstatt um gesunden Menschenverstand.“

Mit hunderten solcher oder ähnlicher Kommentare machten sich Trierer Bürger in der vergangenen Woche in den sozialen Netzwerken Luft. Vorausgegangen war die Ankündigung des neuen Baudezernenten Dr. Thilo Becker, die Parkgebühren in der Stadt drastisch anzuheben und die Gebühren für das Anwohnerparken sogar auf mehr als das Sechsfache zu erhöhen. Als Begründung nannte er die Notwendigkeit von Einnahmeverbesserungen für die Stadt.

Die AfD-Fraktion lehnt solche Pläne kategorisch ab. Zum einen wären die erhofften Mehr-

einnahmen angesichts der desolaten Haushaltslage und eines nach wie vor riesigen Schuldenberges nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Zum anderen sind wir davon überzeugt, dass das eigentliche Ziel ein anderes ist: Die drohenden Mehrkosten sollen die Menschen unter Druck setzen und den Individualverkehr zurückdrängen, ohne dass sinnvolle Alternativen zu Verfügung stehen. So wird unter dem Deckmantel der Parkgebührenerhöhung grüne Umerziehung vorangetrieben.

Für unsere Bürger bedeutet das massive Zusatzbelastungen in krisenreichen Zeiten. Und für den lokalen Handel eine weitere Schwächung in einer ohnehin schwierigen Situation. Am Ende wird es zu immer mehr Geschäftsaufgaben und Leerständen kommen und die ehemals herausragende Attraktivität des Standorts Trier beschädigt, wenn nicht zerstört. Es wird Zeit, diesen Wahnsinn zu stoppen.

AFD-Fraktion

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 27. September:**
Euren, Diederhofener Straße.
 - **Donnerstag, 28. September**
Trier-Nord, Ascoli-Piceno-Straße.
 - **Freitag, 29. September:**
Ehrang/Quint, Quinter Straße.
 - **Samstag, 30. September:**
Trier-Mitte/Gartenfeld, Karl-Marx-Straße.
 - **Montag, 2. Oktober:**
Trier-Nord, Paulinstraße.
- Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind. red

Weitere Schulung zur Flüchtlingshilfe

Eine kostenlose Schulungsreihe für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe startet am 30. September. Seit vielen Jahren gibt es dieses Projekt der Ehrenamtsagentur und des Diakonischen Werks, das in Kooperation mit der städtischen Integrationsbeauftragten umgesetzt wird. An zwei Samstagen (30. September und 28. Oktober) schult das Diakonische Werk jeweils von 9 bis 13 Uhr in Kooperation mit Akteuren der Trierer Flüchtlingshilfe Interessierte zu unterschiedlichen Themen: Flucht und Migration, Grundlagen des Asylrechts, Traumatisierung, Praktikum und Ausbildung, Wohnen, interkulturelle Kompetenz und Kommunikation. Besonderer Wert wird auf den Austausch sowie das Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten gelegt.

Die Schulung, die das Landesministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration fördert, richtet sich an Menschen, die in der Flüchtlingshilfe in Trier aktiv werden wollen oder dies bereits sind. Die potenziellen Einsatzfelder sind sehr vielfältig. Neben der Qualifizierung ist die Begleitung der Ehrenamtlichen durch hauptamtliche Kräfte ein Bestandteil des Konzepts. Alle Teilnehmenden erhalten nach der Schulung ein Zertifikat. red

■ Ansprechpartnerin für **Anmeldungen** und bei Fragen ist Anja Weiter von der Diakonie: ehrenamt@diakoniehilft.de oder 0151/17574468. Alle Infos zur Schulung: www.integration-trier.de, Rubrik Aktuelles.

Bilanz der Jugendkonferenz

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am Donnerstag, 28. September, 17 Uhr, Rathaussaal, wird unter anderem eine Bilanz der fünften Jugendkonferenz diskutiert, die vor den Sommerferien stattfand. Dazu ist auch eine Ausstellung im Foyer vor dem Rathaussaal zu sehen. Weitere Themen sind eine Vereinbarung zwischen dem Bistum und der Stadt für die Kindertagesstätte St. Adula in Pfalzel, die Anmietung von Räumen der Blandine-Merten-Realschule zum Betrieb des Hortes Heiligkreuz sowie der städtische Kindertagesstättenbedarfsplan 2023. red

Stellplatz-Beschluss

Der Baubeschluss für eine Stellplatzanlage auf dem Grundstück des früheren Wohnhauses Gneisenaustraße 42, 42a, 42b und 42c in Trier-West („Rosa Block“) steht im Mittelpunkt der nächsten Sitzung des Bau-Dezernatsausschusses am Mittwoch, 27. September, 17 Uhr, Rathaussaal. red

Eigene Rechte spielerisch erleben

Kinderrechtetag in der Innenstadt mit buntem Angebot / Schwerpunkt: Schutz vor Diskriminierung

Nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder haben vielfältige Rechte: Sie dürfen etwa nicht geschlagen oder eingesperrt werden, sie haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und sich in ihrer Freizeit zu erholen. Um Kinder und Eltern darüber aufzuklären, fand vergangenen Samstag der Kinderrechtetag statt, bei dem es einiges zu erleben gab.

Von Björn Gutheil

Passend zum Thema war die Veranstaltung auf dem Kornmarkt, der seit diesem Juni den Zusatztitel „Platz der Kinderrechte“ trägt. Dass die Kinder im Mittelpunkt stehen, wurde am Samstag direkt deutlich: Auf dem Platz war viel Gewusel und die Kinder tobten und wurden an verschiedenen Stationen vieler verschiedener Akteure für ihre Rechte sensibilisiert: Mit einem roten Handabdruck setzten sie ein Zeichen gegen den Einsatz von Kindern als Soldaten. Möglich war auch das Basteln eines Kinderrechtewürfels oder das Bemalen eines „Hosentaschensteins“, der den Kindern Kraft und Mut in schwierigen Situationen schenken soll. Besonders gut kamen die Luftballons an, die an einer Wand hängend mit Dartpfeilen abgeworfen wurden und mit Zetteln mit Rechten gefüllt waren, über die anschließend gesprochen wurde.

Schutz vor Diskriminierung

Der Schwerpunkt des Kinderrechtetags, dessen Schirmherr OB Wolfram Leibe war, lag in diesem Jahr auf dem



Balanceakt. Joscha und Juli testen die Rollbretter auf dem „Platz der Kinderrechte“ – nur eines von vielen Angeboten am vergangenen Samstag. Foto: Presseamt/gut

Schutz vor Diskriminierung. Passend dazu beantworteten die Kinder bestimmte Fragen, etwa was Diskriminierung für sie bedeutet, was man dagegen tun kann und was Kinder überall auf der Welt gemeinsam haben. Aus diesen Antworten erstellt das Triki-Büro einen Podcast.

Das Trierer Programm hatte am eigentlichen Weltkindertag am vergan-

genen Mittwoch begonnen: Auf Einladung des Triki-Büros präsentierten Kinder aus Georgien, Pakistan und Ägypten, die derzeit in der Trierer Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA) betreut werden, die gelbe Kinderrechte-Fahne vor dem Rathaus am Augustinerhof zusammen mit Bürgermeisterin Elvira Garbes. Sie betonte bei der Flaggenhissung:

„Kinder sind schutzbedürftig und brauchen eine Lobby. Das gilt gerade auch im Alltag, zum Beispiel wenn einer Erzieherin auffällt, dass mit einem Kind etwas nicht stimmt. Dann muss zu dessen Schutz umgehend genau nachgeschaut werden, wo das herkommt.“

Artikel über neues Video mit Kinderschutzsong: Seite 8

SkF erhält Nell-Breuning-Preis

Restkarten für Verleihung am 6. Oktober

Für die Verleihung des Oswald von Nell-Breuning-Preises 2023 (die RaZ berichtete) stehen nun die Details fest: Der Festakt findet am Freitag, 6. Oktober, 19 Uhr, im Rokokosaal des Kurfürstlichen Palais statt. Es sind noch wenige Restkarten verfügbar.

Bei dem Festakt wird der Oswald von Nell-Breuning-Preis von Oberbürgermeister Wolfram Leibe an den Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) verliehen. Mit dem Preis hält die Stadt Trier das Andenken an den großen So-

zialethiker Oswald von Nell-Breuning aufrecht, der in Trier geboren wurde. Der Preis geht zu gleichen Teilen an den Gesamtverein auf Bundesebene wie an den SkF Trier. Laudatorin ist die ZDF-Journalistin Gundula Gause.

Auch Ministerpräsidentin Malu Dreyer ist zu Gast bei dem feierlichen Abend. Neben den geladenen Gästen gibt es noch Restkarten zur Teilnahme. Interessierte melden sich bitte per E-Mail bis spätestens 29. September an protokoll@trier.de red

Drei neue Einsatzfahrzeuge für den Rettungsdienst

Ausschuss stellt 720.000 Euro bereit

Für die Ersatzbeschaffung von drei Rettungswagen (RTW) für die Berufsfeuerwehr hat der Dezernatsausschuss V mit einstimmigem Beschluss ein Budget von 720.000 Euro bereitgestellt. Somit kann demnächst die europaweite Ausschreibung in die Wege geleitet werden. Angesichts der aktuell relativ langen Lieferzeit für diese Spezialfahrzeuge rechnet die Berufsfeuerwehr damit, dass die neuen RTW frühestens Ende 2024 zur Verfügung stehen.

Aufgrund der hohen Kilometerleistung bei bis zu 20 Einsätzen pro Tag und dem damit einhergehenden Verschleiß ist die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen im Rettungsdienst, die bereits nach sechs Jahren abgeschrieben sind, ein kontinuierlicher Prozess. Die Fahrzeuge, die jetzt er-

setzt werden, werden aber nicht außer Dienst gestellt, sondern kommen weiterhin im Katastrophenschutz in Trier zum Einsatz.

Die Beschaffung von Rettungswagen mit Elektroantrieb wurde in Betracht gezogen, kommt jedoch aus mehreren Gründen noch nicht in Betracht. Tests in anderen Städten haben ergeben, dass es bei einer hohen Einsatzdichte zu Ausfällen der Elektrofahrzeuge kommen kann. Das liegt an der bislang fehlenden flächendeckenden Ladeinfrastruktur, der Ladedauer und der relativ geringen Fahrleistung pro Akkuladung. Es besteht derzeit zum Beispiel keine Möglichkeit, einen RTW an den Trierer Kliniken aufzuladen. Somit müsste immer ein Reservefahrzeug bereitstehen, das im Notfall einspringt. kig

IHK-Präsident stellt sich vor



Der seit Ende Juli amtierende Trierer IHK-Präsident Thomas Stiren (3. v. l.) stellte sich in Begleitung von Hauptgeschäftsführer Dr. Jan Glockauer (r.) zum Antrittsbesuch im Rathaus vor. OB Wolfram Leibe (l.) begrüßte ihn zusammen mit seinem Büroleiter David Natus (2. v. r.) und Alexander Fisch von der städtischen Wirtschaftsförderung. Leibe, der Stiren bereits kurz nach dessen Wahl beim IHK-Sommerfest getroffen hatte, hob auch in seiner Funktion als Wirtschaftsdezernent unter anderem die Kontinuität in der vielfältigen Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und der IHK hervor. Foto: PA/pe

Interkulturelle Zeichen setzen

Programmwechsel im Kulturspektrum

Nachdem im September im Kulturspektrum die Kulturwochen gegen Antisemitismus stattfanden, präsentiert das neue Bündnis „Trier zeigt Haltung“ unter dem Titel „Synergie!“ im Oktober vielseitige Veranstaltungen zu den Themen Antirassismus und interkulturelles Miteinander. An 19 Terminen zwischen 1. und 31. Oktober bietet das Bündnis eine breite Palette an Events, die von Podiumsdiskussionen über Konzerte, Jamsessions und Workshops bis zu Ausstellungen reichen und einen Raum für Vernetzung und Austausch bieten. Das Bündnis, das aus den Vereinen We-Connect, Buntes Trier – Gemeinsam gegen rechts und

Afrikanische Community besteht, legt besonderen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den migrantischen Gemeinschaften, um deren Bedürfnisse und Interessen angemessen zu berücksichtigen. Los geht es am 1. Oktober mit der Diskussion „Sprache, Macht, Rassismus“ mit der Aktivistin Joanna Peparah. Das Kulturspektrum wird als Konzeptraum für die freie Szene unter Federführung des Amts für Stadtkultur und Denkmalschutz für wechselnde Nutzungen zwischen vier und acht Wochen bereitgestellt. red

■ Alle Informationen zum Programm und dem Bewerbungsverfahren: www.kulturspektrum-trier.de.



Rollen auf und jenseits der Bühne

Zum Festival „Schultheater der Länder“ kamen Gruppen aus ganz Deutschland für fünf Tage nach Trier

Was gibt's Neues in der Trierer Kunstlandschaft? In den nächsten sieben Tagen Stadtkultur laden gleich mehrere **Ausstellungen** dazu ein, entdeckt zu werden. Los geht's: In der Kunsthalle können sie die Schau „**Ausgewählt**“ besichtigen, die Arbeiten von Studierenden der Akademie zeigt. Eine Jury wählte die Werke aus – als Gast können Sie abstimmen, welches Ihnen am besten gefällt. Die beliebtesten Kunstwerke werden in der Finissage prämiert. In der Galerie Palais Walderdorff präsentieren sich neue Mitglieder der Gesellschaft für Bildende Kunst in der Ausstellung „**Die Neuen II**“. Im Artist Talk am Sonntag können Sie nicht nur die künstlerischen Positionen, sondern auch die Künstlerinnen und Künstler kennenlernen und aus erster Hand mehr über ihr Schaffen erfahren. Einen anderen Ansatz verfolgt die Ausstellung „**Bunte Nachbarschaft am Weidengraben**“, die am 28. September im dortigen Treffpunkt startet: In der Interkulturellen Woche hatten Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils die Möglichkeit, den Weidengraben aus anderen Perspektiven zu entdecken und fotografisch festzuhalten. Im Fokus: die Vielfalt der Kulturen, die hier miteinander leben. Außerdem wird die Tufa am Wochenende zum Schauplatz eines ungewöhnlichen Abenteuers: Das Katz-Theater bringt die **Krimikomödie „Sherlock Holmes und der Tod des Bayernkönigs“** auf die Bühne. Das achtköpfige Ensemble zeigt in 40 verschiedenen Rollen ein mitreißendes Stück rund um eine nach England importierte ägyptische Mumie, die auf Bayrisch flüstert...

Am Wochenende ist es wieder soweit: Die **Illuminale** taucht Teile der Stadt wieder in ein ganz besonderes Licht. Unter dem Motto „Licht in der Finsternis“ findet das Lichterfest rund um den Dom, im Dreieck von Windstraße, Sieh um Dich, Rindertanz- und Flanderstraße statt. Es widmet sich den Themen Nachhaltigkeit und Energiearmut und arbeitet mit energiesparenden LED-Leuchten für stimmungsvolle, kleine Lichtprojekte. Im Vergleich zu früheren Spielorten haben die bespielen Plätze eine geringere Umgebungshelligkeit – etwa wie in engeren Gassen und Straßen und weniger wie auf großen Plätzen.

Das Theater kann am Donnerstag mit der **Premiere „Die Leiden des jungen Werther“** nach dem Briefroman-Klassiker von Johann Wolfgang von Goethe (Vorschau rechts) aufwarten sowie mit der Wiederaufnahme der Revue über die „Comedian Harmonists“. Fans der ersten „Boy Group“, die vor rund 100 Jahren ihren Siegeszug antrat, sollten sich beeilen, denn im Oktober und November stehen nur noch vier Vorstellungen auf dem Spielplan. Das Stadtmuseum präsentiert neben der neuen Ausstellung „**Tell me more – Bilder erzählen Geschichten**“ einen mehrteiligen **Stilleben-Kreativkurs** für Kinder ab acht Jahren, der am Samstag startet, sowie unter dem Motto „**Komm mit durch Trier**“ eine **Familienführung** mit Hubert Maria Ries rund um sein gleichnamiges Buch. Die TTM setzt am Samstag um 16 Uhr ihr beliebtes „**Trier für Treverer**“-Programm mit der **Kostümführung** „Die dreij Trierer Mädercher“ fort. red.

In dieser wöchentlichen Kolumne stellt die Rathaus Zeitung mit Unterstützung des Amts für Stadtkultur und Denkmalschutz wöchentlich wichtige Kulturtermine vor. Mehr dazu online im Eventkalender: www.heute-in-trier.de

Rund 350 Schülerinnen und Schüler der besten Schultheatergruppen aus allen Bundesländern fanden vom 16. bis 21. September in Trier zusammen. Im Stadttheater und in der Europahalle führten sie ihre Stücke zum Thema „Rollen“ auf und kamen zu Workshops zusammen.

Von Helena Belke

Mit neugierigen, amüsierten und bisweilen irritierten Blicken verfolgten viele Passanten am Auftaktwochenende des Schultheaterfestivals die lange Kolonne von Jugendlichen, die durch die Trierer Innenstadt zog. Mit lauten Rufen, Bannern und Schildern, deren Botschaften den Beobachtenden teils reichlich abstrus vorkommen mussten, ließen die angereisten Schülerinnen und Schüler alle in Trier wissen: Wir sind hier und wir haben etwas zu sagen.

Die 16 Gruppen, die im Vorfeld von einer Jury ausgewählt wurden und sich so für die Teilnahme an dem Festival qualifiziert hatten, konnten an den fünf Tagen sowohl ihre eigenen Stücke aufführen, als auch die Werke der Jugendlichen aus anderen Bundesländern anschauen und sich in Workshops austauschen.

Motto trifft richtigen Nerv

Das Spannungsfeld zwischen verschiedenen Rollen, die Suche nach der eigenen Rolle im Leben und das Hinterfragen von Rollenerwartungen – all das beschäftigt Menschen ein Leben lang, am drängendsten aber wohl Jugendliche. So bot das Motto „Rollen“ des Schultheaterfestivals den jungen Teilnehmenden die Chance, sich künstlerisch mit den unterschiedlichen Facetten der Identitätsfindung auseinanderzusetzen und dafür auf der Bühne experimentell in Rollen zu schlüpfen. Bei der Eröffnung teilte auch OB Wolfram Leibe seine Gedanken zum Motto mit den Jugendlichen: „Wir spielen alle Rollen, wir nehmen Rollen ein – da geht es auch um Professionalität. Es geht aber nicht darum, sich zu verstellen, sondern darum, Rollen glaubwürdig zu verkörpern.“



Selbstbewusst. Bei der Eröffnung des Festivals im Theater führte jede Gruppe eine kurze Kostprobe ihres Stückes auf (Bild oben). Mit kreativen Bannern, Kostümen und Requisiten erregten die Jugendlichen bei ihrem Demonstrationszug durch die Innenstadt viel Aufmerksamkeit (Bild rechts). Fotos: Presseamt/heb

Einen besonderen Akzent für die Großregion bei der Abschlussveranstaltung am Mittwochabend in der Europahalle setzten Jugendliche des Oberstufen-Deutschkurses vom Lycée Fabert in der Partnerstadt Metz sowie des Grundkurses Darstellendes Spiel der Jahrgangsstufe 12 des MPG.

Sie hatten im Vorfeld unter der Gesamtleitung der Theaterpädagogin Uta Plate deutsch-französische Duos gebildet, sich die Produktionen des Festivals angeschaut und dann bei einem Workshop kreativ reflektiert. Die Ergebnisse konnten dann zahlreiche Zuschauer in der Europahalle, darunter Kulturdezernent Markus Nöhl, live auf der Bühne miterleben.

Kreatives aus der Großregion



Aktuell ist in der Kunsthalle der Europäischen Kunstakademie (EKA) anlässlich des 30-jährigen Bestehens der EKA die Ausstellung „**Thirties**“ zu sehen. Sie zeigt noch bis 15. Oktober Werke von jungen Künstlerinnen und Künstlern aus der Großregion, deren kreatives Schaffen stark von ihrer geografischen Migration innerhalb Westeuropas beeinflusst ist. Das prägt ihre Verbindung zum regionalen kulturellen Erbe. Ein Exponat ist die Installation „**Jenseits vom inneren Schweinehund #2**“ des belgischen Künstlers Antoine Waterkeyn. Foto: EKA



Hoffnungsloser Liebesrausch muss im Freitod enden

Theater bringt „**Werther**“-Briefroman auf die Bühne

THEATER TRIER

Johann Wolfgang von Goethes Briefroman „**Die Leiden des jungen Werther**“ wurde 1774 in ganz Europa zur literarischen Sensation und machte den erst 25-jährigen Autor über Nacht zum Star der jungen Stürmer und Dränger. Die Geschichte um den jungen Mann, den seine unerwiderte Liebe schließlich in den Selbstmord treibt, wurde zum Vorbild und zur Inspiration für viele unglücklich Liebende und löste nach der Veröffentlichung eine regelrechte Suizidwelle aus.

Das Trierer Theater präsentiert dieses Klassiker nun als Bühnenstück in einer Inszenierung von Ingrid Gündisch. Die Premiere beginnt am Donnerstag, 28. September, 19.30 Uhr, Europäische Kunstakademie, Aachener Straße.

Fatale Dreiecksbeziehung

Werther (Marvin Groh) liebt Lotte (Jana Auburger). Lotte liebt ihren Werther auch irgendwie, nur ist das wie so oft nicht ganz so einfach – schließlich gibt es noch Albert (Flori-

an Voigt), mit dem Lotte eigentlich zusammen ist und den sie bald heiraten wird. Werthers Versuch, sich aus der wachsenden wie aussichtslosen Leidenschaft zu lösen, misslingt. Er berichtet dabei in zahllosen Briefen einem engen Freund von seiner Seelenqual.

Die Briefe zeigen ihn als hoffnungslos Liebenden, der innerlich von der Unkontrollierbarkeit seiner Gefühle zerrissen wird, von seinem Hass auf die bornierte Wirklichkeit und seiner Einsamkeit, die ihm das Gefühl gibt, ein ewiger Außenseiter zu sein. So endet Werthers Liebesrausch in dem Moment, als er erkennt, dass man die Realität nicht wegträumen kann, in der für ihn einzig möglichen Konsequenz: den Freitod. red

Die nächsten **Aufführungen** nach der Premiere am Mittwoch, 4. Oktober, 19.30 Uhr, sowie Freitag, 6., Dienstag, 10., und Mittwoch, 11. Oktober, jeweils 10 Uhr. Karten an der Theaterkasse am Augustinerhof, per Mail (theaterkasse@trier.de), online (www.theater-trier.de) oder telefonisch: 0651/718-1818.



In ihrer Kolumne würdigt Klimaschutzmanagerin Julia Hollweg die Bedeutung des Repair Cafés, das in Trier am 30. September seinen zehnten Geburtstag feiert, für Fortschritte bei der Nachhaltigkeit vor Ort.

Um Ressourcen zu schonen und den eigenen Alltag nachhaltiger zu gestalten, ist die Wiederherstellung und Reparatur kaputter oder beschädigter Alltagsgegenstände eine gute Möglichkeit. 2009 wurde die Idee des Repair Cafés in Amsterdam geboren und breitet sich seitdem weiter aus. Immer mehr Menschen möchten die Philosophie des Reparierens wiederbeleben. Auch die vier Trierer Akteure Lokale Agenda 21, Transition Trier, Mergener Hof und Maschinendeck e.V. organisieren hier seit Oktober 2013 ein Repair Café. Dort wird vom Fahrrad über Textilien bis zu Möbeln, Haushaltswaren und Computern oder elektrischen Geräten fast alles repariert. Fachleute nehmen sich der Alltagsgegenstände an und stehen mit Rat und Tat zur Seite, wenn man nicht weiterkommt.

Das Repair Café findet jeden letzten Samstag im Monat (außer im Dezember) von 11 bis 15 Uhr im Mergener Hof statt. Weitere Infos: www.repaircafe-trier.de/. Alle sind eingeladen, in gemütlicher Atmosphäre ihre Geräte gemeinsam mit Experten und Expertinnen zu reparieren und nette Bekanntschaften zu machen. Für Workshops werden die Anmeldefristen frühzeitig bekannt gegeben.

Das Team freut sich immer wieder, wenn sich Ehrenamtliche beim Repair Café engagieren wollen. Deshalb lädt es dazu ein, einmal im Monat mitzumachen, egal ob als

■ Expertin oder Experte, wenn man besondere Kenntnisse oder handwerkliche Begabungen hat.

■ HelferIn oder Helfer, wenn man gerne organisiert oder im Café verkauft.

■ Bäckerin oder Bäcker, wenn man gerne backt und das Repair Café mit seinen kulinarischen Künsten unterstützen will.

■ Spenderin und Spender, wenn man wenig Zeit hat und die Idee trotzdem unterstützen will.

Zum zehnjährigen Jubiläum des Trierer Repair Cafés ist ein Fest geplant: Im Anschluss an die reguläre Veranstaltung am Samstag, 30. September, von 11 bis 15 Uhr, bei der Alltagsgegenstände kostenlos repariert werden können, wird im Mergener Hof (Rindertanzstraße) gefeiert. Eingeladen sind alle, die bei Musik sowie Essen und Getränken Erfahrungen und Tipps austauschen möchten.

Ab 15 Uhr wird dann gefeiert. Zum Fest sind alle eingeladen, die bei Musik sowie Essen und Getränken Erfahrungen und Tipps austauschen möchten. Ein Reparaturtermin kann per E-Mail (info@repaircafe-trier.de) vereinbart werden. Zusätzlich ist am Mittwoch, 27., und Donnerstag, 28. September, von 10 bis 14 Uhr, die Rufnummer 0651/99853171 für telefonische Anmeldungen freigeschaltet. Ein spontaner Besuch ohne Reparaturtermin ist aber auch möglich.

Kontakt zur städtischen Klimaschutzstelle:
E-Mail: klimaschutz@trier.de
Telefon: 0651/718-4444

Stadt will Synergieeffekte nutzen

Neuordnung und Räumung von Mietergärten im Gneisenauviertel / Neue Grünanlage geplant

Im Rahmen des Städtebauprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ beginnen die Vorbereitungen für eines der nächsten Bauprojekte im Fördergebiet Trier-West: Zwischen dem Trierweilerweg und der Gneisenaustraße entsteht eine neue öffentliche Grünanlage mit Sitzgelegenheiten, Spielflächen und Bewegungsangeboten. Das „multifunktionale Freiraumband“ – so die planerisch-fachliche Bezeichnung – soll sich über eine Fläche von rund 4200 Quadratmetern nördöstlich der bestehenden Mietergärten erstrecken.

Die Mietergartenanlage wird im Zuge der Bauarbeiten etwas verkleinert und neu geordnet. Zu Beginn werden fünf der insgesamt 19 Gärten für das Freiraumband geräumt. Später werden zwei Gärten an anderer Stelle neu angelegt, sodass im Endeffekt 16 Gärten erhalten bleiben, die dann ausschließlich an Mieterinnen und Mieter aus der Nachbarschaft verpachtet werden sollen. Den Grundsatzbeschluss für diese Konzeption hat der Stadtrat bereits 2016 gefasst.

Die Detailplanungen für das Freiraumband sind noch nicht abgeschlossen. Dennoch wird die Räumung der fünf Gärten mit dem Abbau der zugehörigen Lauben vorgezogen und beginnt bereits im Oktober. Der Grund: Die mit dem Abbruch des Mietshauses „Rosa Block“ beauftragte Firma ist



Im Karree. Luftbild des Gneisenauviertels mit den Mietergärten im Zentrum. Fünf Parzellen (rot markiert) werden ab Oktober geräumt. Das querstehende Gebäude rechts von den Gärten wurde inzwischen abgerissen.

Foto: Amt für Bodenmanagement und Geoinformation

noch vor Ort tätig und kann auch die Einebnung der Gärten übernehmen. Somit können Synergieeffekte genutzt werden. In den zurückliegenden Monaten hat die Stadt mit den bisherigen Nutzerinnen und Nutzern der Gärten Gespräche geführt und konnte dabei weitgehend einvernehmliche Lösun-

gen für die vorzeitige Räumung erzielen.

Das freigeräumte Areal dient in der Zwischenzeit auch als Lagerfläche für Baumaterial und -maschinen. Denn im Gneisenauquartier stehen bis Mitte 2025 noch weitere Bauvorhaben auf dem Programm: ein neuer Spielplatz,

ein Parkplatz für Anwohnerinnen und Anwohner auf dem früheren Grundstück des „Rosa Blocks“, der Umbau der Reithalle zu einer Garage für das Haus des Jugendrechts und das Jobcenter, die Erneuerung des Pater-Loskyl-Wegs und der Ausbau der Zufahrt von der Eurener Straße. kig

Sperrungen im Domviertel

Änderungen durch City-Campus und Illuminale

Wegen der Illuminale und des City-Campus sind ab Donnerstag, 28. September, 6 Uhr, die Parkplätze Rindertanzstraße, Sieh um dich, Sichelstraße (von Hausnummer 16-36) und Dominikanerstraße gesperrt. Die Durchfahrt ist gewährleistet. Am Freitag, 29. September, sind ab 15 Uhr die Liebfrauenstraße (ab Hausnummer 1) und die Sternstraße (ab Hausnummer 7) gesperrt. Die Zufahrt auf den Domfreihof ist nicht möglich. Am Freitag 29., und Samstag, 30. September, sind ab 18 Uhr folgende Gebiete nicht mehr erreichbar:

bar: Glocken- und Rindertanzstraße (ab Hausnummer 11 bis Glockenstraße), Sichelstraße (zwischen Hausnummer 16-36), Flander- und Dominikanerstraße (zwischen den Einmündungen Dewora- und Windstraße), Windstraße, Platz der Menschenwürde, Hinter dem Dom, Domfreihof und Sieh um Dich.

Nach der Illuminale werden die Sperrungen am späten Samstagabend sukzessive wieder aufgehoben. Ab Sonntag, 1. Oktober, 12 Uhr, sind keinerlei Einschränkungen mehr zu erwarten. red

Vielfalt sichtbar gemacht

Zweiter Jugendtag auf dem Kornmarkt

Auf Initiative des Stadtjugendrings und mit der Stadtjugendpflege sowie der mobilen Spielaktion als Veranstalter stellten beim zweiten Trierer Jugendtag am Freitag 14 Einrichtungen und Organisationen der Jugendarbeit ihre Angebote zur Freizeitgestaltung vor. Aus diesem vielfältigen Spektrum konnten sich die jungen Gäste auf dem Kornmarkt auch Anregungen für die Gestaltung der Herbstferien ab Mitte Oktober holen. Zweiter großer Schwerpunkt des Programms, das wegen eines heftigen Regenschauers nur gut eine statt drei Stunden laufen

konnte, war die Präsentation von Angeboten bei denen Jugendliche sich konkret einbringen können. Zu diesem Schwerpunkt gehörte das Jugendparlament, das demnächst neu gewählt wird. An einem weiteren Stand wurde die Aktion vorgestellt, bei der Jugendliche ab 14 Jahre und junge Erwachsene bis 27 Freiluft-Orte im Stadtgebiet nennen können, die frei zugänglich und ohne Eintrittsgeld genutzt werden können. Neu im Angebot waren unter anderem ein Musikprogramm, eine Chill-Lounge und eine Kleidertauschbörse. red



Analoge Abstimmung. Das zwölfjährige Jupa-Mitglied Anne Herrig wirft bei einer Beteiligungsaktion eine Murmel in eine Säule. Dabei ging es um die Frage, welche Themen Kindern und Jugendlichen wichtig sind. Außerdem gab es am Jupa-Stand eine Umfrage zum Deutschlandticket. Foto: PA/pe

Digitalisierung soll positiv besetzt werden

Seniorenbeirat tagt erstmals nach den Ferien

Egal, ob es um die Grundsteuer, das Online-Banking, oder die Steuersoftware Elster geht – viele in der älteren Generation fühlen sich überfordert und manchmal ausgeschlossen. Die Frage, wie solche Hürden zu überwinden sind und die Digitalisierung den Alltag erleichtern kann, stand im Mittelpunkt des jüngsten Seniorenbeirats. Dabei ging es auch um städtische Informationsangebote.

Von Petra Lohse

Um die Beiratsmitglieder auf den aktuellen Stand zu bringen, hatte Vorsitzender Hubert Weis den FDP-Fraktionschef Tobias Schneider in seiner Funktion als Vorsitzender der im Herbst 2021 gegründeten Kommission „Digitale Stadt.Trier“ eingeladen. Der Gast appellierte wie Weis an die Mitglieder des Gremiums, auch die Chancen der Digitalisierung zu sehen und dieses Thema positiv zu besetzen: „Es geht auch darum, mit Hilfe der Digitalisierung unsere Stadt noch lebenswerter zu gestalten. Das funktioniert aber nur, wenn es uns gelingt, ganz im Sinne der Inklusion bestehende Barrieren abzubauen und neue zu verhindern.“ Im Mittelpunkt müssten, so Schneider, möglichst pragmatische Lösungen stehen, auch um eine Diskriminierung verschiedener Bevölkerungsgruppen zu verhindern.

Um auf diesem Weg weitere Fortschritte zu erreichen und viele Anregungen und Hinweise aus dem Alltagsleben möglichst vieler verschiedener Bevölkerungsgruppen zu erhalten, plant die Kommission für Donnerstag, 16. November, eine Sondersitzung mit Vertretern der drei städtischen Beiräte für Migration und Integration, für Menschen mit Behinderung sowie für Senioren. Bei diesem Treffen soll es auch darum gehen, wie die Zugangshürden zu den städtischen Informationsangeboten weiter

abgesenkt werden können. Daher soll in der Runde auch das städtische Presseamt vertreten sein.

Digitallotsen in den Stadtteilen?

In der Debatte im Seniorenbeirat wurde auch deutlich, dass ergänzend vor Ort in den Stadtteilen weitere Angebote erforderlich sind und viele Angehörige der älteren Generation eine direkte Hilfe in einem persönlichen Gespräch benötigen, wenn sie zum Beispiel noch nicht mit dem neuen Smartphone klarkommen oder es Probleme beim Online-Banking gibt.

Dafür könnten auch, so ein mehrfach in der Debatte geäußerter Vorschlag, die bereits bestehenden Strukturen in Stadtteiltreffs, wie etwa am Weidengraben oder in Mariahof, aber auf längere Sicht zum Beispiel auch Schulen oder Kitas außerhalb der standardmäßigen Belegungszeiten genutzt werden. Bei der konkreten Ausgestaltung der Angebote könne man sich auch an anderen Städten orientieren, wo es zum Beispiel digitale Lotsen gibt. Dadurch werde es auch leichter, Menschen vor Ort persönlich direkt zu erreichen, die durch die bisherigen Kommunikationswege kaum angesprochen würden.

Eine noch bessere Vernetzung wurde auch mit Blick auf die schon seit einiger Zeit laufenden Schulungsangebote angeregt, die das Trierer Seniorenbüro im Rahmen des Digitalkompasses anbietet. Bei diesem Programm, das sich großer Nachfrage erfreut, gibt es zum Beispiel ein regelmäßiges Internetcafé oder Kurse mit individueller Beratung. Das Seniorenbüro war im August 2019 von BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen) als Standort des bundesweiten Projekts ausgewählt worden. Aktuell gehört Trier zu den vier Best-Practice-Beispielen der BAGSO. red

Zahlreiche Fortschritte durch die EU



Vor gut 50 Jahren, am 1. Januar 1973, trat Irland der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) bei, dem Vorläufer der heutigen EU. Dieser Schritt wird oft als bedeutendste Entwicklung der irischen Außenpolitik seit der Staatsgründung 1922 beschrieben. Um dieses Jubiläum zu würdigen, initiierte die irische Botschaft in Berlin die Wanderausstellung „Into Europe: Ireland & the EU 1973-2023“, die noch bis 27. September im Foyer des Bildungs- und Medienzentrums (Palais Walderdorff) zu sehen ist. Letzte Woche würdigten bei einer „Midissage“

mehrere Gäste diese Schau, in der es unter anderem um den Binnenmarkt, die Entwicklung der Landwirtschaft, aber auch Fortschritte bei der Gleichstellung der Geschlechter geht. Die VHS konnte dabei die irische Generalkonsulin Anne-Marie Flynn aus Frankfurt begrüßen. Als weiterer Ehrengast war Katarina Barley, Vizepräsidentin des EU-Parlaments, vor Ort, um mit Triers Bildungsdezernent Markus Nöhl und Flynn über den Beitritt Irlands vor 50 Jahren und die aktuellen Perspektiven der Europäischen Union zu diskutieren. Foto: PA/pe

Neues WC an prominenter Stelle



Am Alleenring wurde in der Nähe der Porta Nigra eine neue barrierefreie Toilette mit einem Kran auf die vorbereitete Fundamentplatte in der Baugru- be gesetzt. Jetzt folgen noch Pflasterarbeiten um einen optimalen Zugang, gerade für Rollstuhlfahrer, zu erreichen. Sie können die Toilette mit einem Euro-Schlüssel öffnen und kostenlos nutzen. Ansonsten muss ein Euro (bar oder mit Karte) gezahlt werden. Der Termin der Inbetriebnahme der Toilette steht noch nicht fest, weil es einen baulichen Zusammenhang mit der geplanten Gedenkstätte für die Opfer der Amokfahrt vom Dezember 2020 gibt. Sie entsteht in der Nähe. Die neue Toilette kostet rund 250.000 Euro. Dabei profitiert die Stadt von einer Landesförderung aus dem Programm „Öffentliche Tourismusinfrastruktur“ mit einem Sondervermögen zur nachhaltigen Bewältigung der Corona-Pandemie. Foto: Presseamt/pe

„Viel Offenheit und Kreativität erlebt“

Trierer Delegation besucht die Partnerstadt Ascoli Piceno und baut Kontakte im Kulturbereich aus / Weitere Trierer vor Ort



Im Theater. Kulturdezernent Markus Nöhl (3. v. l.) und Theater-Betriebsdirektorin Evangelia Tsogka (l.) im Austausch mit einer Sängerin des Chors Ventidio Basso (2. v. l.) und einem Pianisten (4. v. l.).
Fotos: Presseamt/sst



Abendstimmung. Eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten von Ascoli Piceno ist die Piazza del Popolo mit dem Palazzo dei Capitani (links).



Im Staatsarchiv. Direktor Emanuele Tedeschi (2. v. r.) zeigt Bibliotheksdirektor Dr. Franz Roberg (links) und Kulturdezernent Markus Nöhl (rechts) historische Dokumente der Stadt Ascoli Piceno.

Im Jahr des 65. Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Trier und dem italienischen Ascoli Piceno hat eine Delegation der Stadtverwaltung um Kulturdezernent Markus Nöhl Mitte September die Stadt in der Region Marken besucht. Nach der Pandemie konnten so die Kontakte, vor allem in der Kultur, wieder verstärkt und gemeinsame Projekte initiiert werden.

Nöhl zieht eine positive Bilanz: „Ascoli Piceno und Trier sind zwei wirkliche Kulturstädte, die viel gemein haben. Da bietet sich eine enge Kooperation an. Wir haben in Italien viel Offenheit und Kreativität erlebt, die Partnerschaft noch enger zu gestalten. Ich bin sicher, dass wir viele Projekte auf den Weg bringen können und damit nach der Corona-Pandemie neue Energie in die Partnerschaft geben können.“ Begleitet wurde Nöhl von Bibliotheksdirektor Dr. Franz Roberg, Evangelia Tsogka, künstlerische Betriebsdirektorin am Theater, sowie Susanne Stemmler aus dem Bereich Städtepartnerschaften im Presseamt. Dieser Besuch fand zeitgleich zur einwöchigen Mitgliederreise der Ascoli-Piceno-Trier-Gesellschaft (APTG) statt, deren Präsidentin ein umfangreiches Programm für die 27 Mitreisenden organisiert hatte.

Die vierköpfige städtische Delegation aus Trier wurde zunächst von Ascolis Bürgermeister Marco Fioravanti im Rathaus willkommen geheißen. Nöhl überreichte als Geschenk eine Flagge der Stadt Trier, die noch am gleichen Tag am Rathaus gehisst wurde. Bei dem Empfang bot sich auch die Gelegenheit, Gespräche mit weiteren Vertreterinnen und Vertretern

der Stadt Ascoli zu führen, darunter der Generalsekretär der Stadtverwaltung Ascolis, Vincenzo Pecoraro, und Stadträtin Patrizia Petracci, die auch bereits in Trier zu Besuch war.

Archiv, Bibliothek und Festival

Die Gastgeber boten der Trierer Delegation ein reichhaltiges Programm: Unter anderem besuchte die Gruppe mit Direktor Professor Stefano Papetti das städtische Museum. Dort wurde sie von Deutsch lernenden Schülerinnen begrüßt, die in Kürze zu einem Austausch nach Trier kommen. Bei Fachgesprächen, unter anderem mit den Direktoren des Staatsarchivs und der Stadtbibliothek, wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit erörtert. Über denkbare Kooperationen sprachen die Trierer ebenso mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Chöre, einem jungen Pianisten sowie einer Repräsentantin des Ascoli Piceno-Festivals für internationale Musik. Führungen durch die knapp 50.000 Einwohner zählende Stadt durften ebenfalls nicht fehlen.

Die Reisegruppe der APTG und die städtische Delegation spazierten zusammen zur Cartiera Papale, der päpstlichen Papiermühle, wo sie eine Führung erhielten. Dem schloss sich eine beeindruckende Vorführung einiger Fahnenmacher der „Quintana“ – dem jährlichen Ritterturnier der sechs Stadtteile von Ascoli – an, die eine baldige Reise nach Trier ankündigten. Neben der gemeinsamen Besichtigung eines Weinguts wurde ein Konzert des „Piceno Pop Chorus“ be-

sucht. Bei diesen Events waren von Seiten der Stadt Ascoli zeitweise Stadträtin Patrizia Petracci, der Beigeordnete Domenico Stallone und der Künstler Pio Serafini anwesend. Darüber hinaus standen für die Mitglieder der Partnerschaftsgesellschaft Besichtigungen der Stadt Ascoli und der Grotten von Frasassi sowie eine Wanderung im Umland auf dem Programm. Neben zahlreichen anderen Aktivitäten, wie dem Besuch einer weiteren Papiermanufaktur mit anschließendem Workshop, verbrachten die Teilnehmenden auch einen Tag am Meer in San Benedetto und Grottammare.

Während der Reise ließen sich bestehende Beziehungen der Gesellschaft pflegen, es konnten neue Kontakte geknüpft und gemeinsame Projekte angestoßen werden. Zur Verabschiedung war die Delegation gemeinsam mit der APTG-Präsidentin bei Bürgermeister Marco Fioravanti eingeladen. In diesem Zuge luden die Gäste ihn zu einem Gegenbesuch nach Trier ein.

Radtour von Trier nach Ascoli

Parallel zur städtischen Delegation und der Mitgliederreise der Gesellschaft unternahm eine private Gruppe aus Trier – bestehend aus dem Stadtratsmitglied Rainer Lehnart und Domkapitular Dr. Markus Nicolay – eine Radreise in die Partnerstadt. Beim Eintreffen auf der Piazza del Popolo wurden sie unter anderem von der offiziellen Trierer Delegation und Ascolis Stadträtin Patrizia Petracci begrüßt.



Empfang im Rathaus. Bürgermeister Marco Fioravanti (7. v. l.) und weitere Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Ascoli Piceno begrüßen die städtische Delegation.



Konzert. Der „Piceno Pop Chorus“ sorgt bei seinem abendlichen Auftritt, den die Trierer Gäste miterleben, für eine ausgelassene Stimmung.



Papiermühle. Die APTG-Mitglieder und die städtische Delegation werden beim Besuch eines Museums in einer früheren Papiermühle von Ascolis Stadträtin Patrizia Petracci (5. v. l.) und dem Künstler Pio Serafini begleitet (7. v. r.).

Es gibt Wege aus Angst und Isolation

Jugendamt präsentiert Video mit Kinderschutzsong

Ein Mädchen, das in der Schule gemobbt wird, und ein Junge, dessen alkoholabhängige Mutter ihn anbrüllt und vernachlässigt, stehen im Mittelpunkt des neuen Kinderschutzvideos mit dem Song „Komm ans Licht“. Bei dieser Produktion, die auf Initiative des Jugendamts in Kooperation mit dem Kulturbildungsverein „Kraass“ entstand, werden die Hauptfiguren durch Sängerinnen ermutigt, sich über die „Nummer gegen Kummer“ (116111) sowie beim Kinderschutzbund (0651/999366-141) Hilfe zu holen. Außerdem laden Sozialarbeiter Kinder und Jugendliche ein, sich bei Problemen an sie zu wenden.

Das Video (Szenenfoto unten) erlebte seine Premiere auf der Großleinwand im Broadway-Kino. In den nächsten Wochen ist das Video zudem im Abspann von Kinder- und Jugendfilmen im Broadway-Kino (Paulinstraße) zu sehen. Das Stadtju-

gendamt hatte sich entschlossen, das Video zu finanzieren, um durch eine Identifikation mit den dargestellten Menschen und Orten eine Botschaft zu transportieren: Kinder und Jugendliche sollen sich mit ihren Sorgen nicht allein fühlen und ermutigt werden, sich Hilfe vor Ort zu holen.

Casting mit drei Jugendzentren

Anfang 2023 waren Kinder und Jugendliche über drei Jugendzentren zu einem Casting eingeladen worden. Die Jury mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Jugendamt, dem Kraass e. V. und dem Theater wählte vier talentierte Jugendliche aus. Sie erhielten ein Coaching durch Martin Folz, Jugendchorleiter im Theater. An der Produktion waren zudem Kinder aus mehreren Stadtteilen sowie Kooperationspartner der Kinder- und Jugendhilfe beteiligt. Die Musik stammt von Marc Rohles. In Workshops mit weiteren Kindern und Jugendlichen schrieb die Autorin Franziska Wonnebauer den Liedtext. Drehorte des Youtube-Videos (QR-Code unten) waren das AMG und weitere prägnante Orte. Elke Burchert, Netzwerkkoordinatorin für Kinderschutz, frühe Hilfen und Familienbildung

der Stadt, dankte allen Beteiligten für ihren Einsatz.



Test. Wenn auf der Freifläche an der Rindertanzstraße Fahrräder statt Autos abgestellt werden, bleibt noch viel Platz für andere Nutzungen, wie sich bei der „Umparken“-Aktion der LA 21 zeigt. Foto: Presseamt/kg

Um die Verteilung des Raums

Zukunftskonferenz auf dem umgewandelten Parkplatz Rindertanzstraße

Statt langen Autoreihen prägten bei der Zukunftskonferenz der Lokalen Agenda 21 diverse Sitzgelegenheiten, ein grüner Teppich, ein großes Schachbrett und jede Menge Fahrräder die Szenerie auf dem Parkplatz an der Rindertanzstraße. Es ging um eine „klimagerechte Verteilung des öffentlichen Raums“.

Von Ralph Kießling

„Umparken“ lautete das Motto der Veranstaltungsreihe. Entsprechend wurde die Freifläche an der Ecke Rindertanzstraße, Sieh um Dich und Si-

chelstraße von einem Parkplatz mit 48 Stellflächen für drei Tage zu einem Erholungs-, Begegnungs- und Veranstaltungsort umfunktioniert. Bei Exkursionen zu Fuß und mit dem Fahrrad zur Römerbrücke, in die Ostallee und zum Porta Nigra-Vorplatz ging der Verein Lokale Agenda 21 der Frage nach, wie in Trier mehr Platz für den Fuß- und Radverkehr geschaffen werden und wo neue Plätze mit Aufenthaltsqualität entstehen könnten.

Zum Abschlussforum am Mittwochabend konnte Vereinsvorständin Sabrina Reichelt rund 70 Gäste auf dem

Platz begrüßen, darunter Baudezernent Dr. Thilo Becker, der sich in seinem Grußwort begeistert von der alternativen Nutzung des Platzes zeigte. „Wenn wir Parkplätze umwandeln, bedeutet das nicht, dass wir den Autoverkehr benachteiligen. Es gibt einfach einen Nachholbedarf für den Umweltverbund, dem ich nachkommen will. Zugleich müssen wir bei der unvermeidlichen Anpassung unserer Stadt an den Klimawandel darauf achten, dass wir alle in der Gesellschaft mitnehmen, den Konsens suchen und beim Thema Verkehr Alternativen schaffen“, so Becker.

Umbau zum Bürgerhaus für 2024 geplant

„Staddörfer“-Projekt im Ortsbeirat Heiligkreuz

Es tut sich was in Sachen Bürgerhaus Heiligkreuz im ehemaligen Trafo-Gebäude der Stadtwerke Trier (SWT). Aktuelle Infos hierzu gab Ortsvorsteher Hanspitt Weiler in der jüngsten Sitzung des Ortsbeirats.

Der vom Stadtrat im April beschlossene geänderte Bebauungsplan, der die Zufahrt zum Gelände regelt, ist mittlerweile rechtskräftig. Und die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion hat im Juli den ersten Nachtragshaushalt 2023 der Stadt genehmigt; die Gelder für das Bauprojekt sind somit freigegeben. Im nächsten Schritt kann die Stadt nun das Grundstück von den Stadtwerken kaufen. Über die Vorlage zum Erwerb stimmt der Stadtrat in seiner Sitzung am 26. September ab. Im Anschluss sollen Angebote bei verschiedenen Architekten eingeholt und die weitere Planung beauftragt werden. Der Umbau ist dann 2024 vorgesehen.

Neuer Schaukasten

Gute Nachrichten hatte Weiler auch bezüglich des Info-Schaukastens neben der Grundschule in der Rotbachstraße: Bereits von zwei Jahren beschloss der Ortsbeirat, den alten zu ersetzen und stellte dem Bürgerverein Heiligkreuz dafür Mittel aus dem Ortsteilbudget zur Verfügung. Inzwischen sei die Bestellung getätigt.

Spätestens im Oktober soll, so Weiler, der neue Schaukasten aufgestellt werden.

Verzögert hat sich die Umsetzung des Vorhabens des Brunnenvereins Heiligkreuz, mit Mitteln aus dem Ortsbeiratsbudget weitere Sitzmöglichkeiten im Ortsteil anzuschaffen – wegen personeller Engpässe im Amt StadtRaum, sagte Weiler. Zwischenzeitlich stehen zwei Standorte für je zwei Sitzbänke fest: auf der Wiese an der Ecke Karlsweg/Berliner Allee, wo auf Initiative des Heiligkreuzer Weinbauvereins mit finanzieller Unterstützung aus dem Ortsteilbudget ein Lebensturm aufgestellt werden soll, sowie im Innenhof des Ladenzentrums in der Tessenowstraße.

In diesen Zusammenhang hat Weiler das Amt StadtRaum Trier erneut auf den defekten Bodenbelag angesprochen. Geplant sei, diesen Bereich zu entsiegeln. Ein möglicher Standort für weitere Bänke am Eeselpfad werde zurzeit geprüft. Um den Radverkehr im Stadtteil weiter zu fördern, beschloss der Ortsbeirat außerdem, fünf Fahrradbügel neben dem Eingang zur Sporthalle des VfL Trier 1912 an der Hans-Böckler-Allee aufzustellen. Finanziert werden sie aus dem Ortsteilbudget. Dies geht zurück auf einen Antrag der Grünen im Beirat, die auch für 2024 Geld für weitere Fahrradbügel beantragt haben.

Bundesweite Zeichenschule

Online-Event in der Gruppe erleben

Nina Dulleck, Illustratorin von „Die Schule der magischen Tiere“, bietet zum zehnjährigen Jubiläum der beliebten Buchreihe und dem Erscheinen ihres Zeichenbuchs „Die Schule der magischen Tiere: Selberzeichnen“ am Samstag, 30. September, eine bundesweite Online-Zeichenschule an. Die Stadtbücherei im Palais Walderdorff lädt interessierte Kinder ein, sich dort zu treffen und gemeinsam ab 11 Uhr den Livestream auf der Großleinwand miterleben. Dafür müssen Stifte und Papier mitgebracht werden. Während des Live-Streams können die Kinder, Fra-

gen stellen, lustige Quizfragen beantworten oder die gezeichneten Tiere mit anderen Teilnehmenden der Aktion teilen. Moderator ist der Kika-Moderator Eric Meyer, bekannt aus der Sendung Pur+. In der zweiten Hälfte der Veranstaltung findet ab 12 Uhr der Zeichenworkshop „Wild drauflos“ mit dem Trierer Künstler „Der Belichta“ statt.

Alle, die an diesem kostenfreien Angebot teilnehmen wollen, werden gebeten, sich kurzfristig anzumelden: lesewerkraum@trier.de. Weitere Infos: www.stadtbuecherei-trier.de.



Geselliges Beisammensein. Mehrere hundert Menschen besuchen das erste „Staddorffest“ in Kernscheid auf dem Kita-Vorplatz. Im Hintergrund ist die künftige Bürgerbegegnungsstätte zu sehen. Fotos: Martin Schmitt

Voller Erfolg bei der Premiere

Kernscheid feiert „Staddorffest“ / Infos über neue Begegnungsstätte

Auftakt gelungen: Vor kurzem fand auf dem Kita-Vorplatz in Kernscheid das erste „Staddorffest“ statt. Bis spät in den Abend feierten zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Organisiert wurde das Fest vom „Verein der Freunde und Förderer des Stadtteils Kernscheid“. Auch Oberbürgermeister Wolfram Leibe war vor Ort. Er informierte sich über den Stand der Arbeiten im alten Schulmeisterhaus neben der Kita.

In der früheren Erdgeschosswohnung entsteht derzeit mit finanzieller Unterstützung des Landes aus dem

Förderprogramm „Staddörfer“ eine Bürgerbegegnungsstätte. Der verantwortliche Architekt Dominik Heinrich führte Leibe durch den Rohbau. An dem Rundgang nahmen auch Ortsvorsteher Horst Freischmidt, die städtische Projektleiterin für das Förderprogramm, Sabine Borkam, sowie mehrere Stadtratsmitglieder teil.

Großer ehrenamtlicher Einsatz

Leibe lobte das ehrenamtliche Engagement der Kernscheiderinnen und Kernscheider und bezeichnete Kernscheid als das „einzig echte Staddorff Triers.“ Der OB sagte zu, bei der Eröffnung der Bürgerbegegnungsstätte wieder zu kommen. Marco van Elkan, Referatsleiter im rheinland-pfälzischen Innenministerium, machte sich ebenfalls vor Ort ein Bild der Arbeiten in dem Haus und lobte die Aktivitäten in dem Trierer Stadtteil.

Am Abend sorgte dann die „Pratzbühnt“ für Stimmung auf dem Fest. Die Verbindung zwischen Blasmusik auf hohem Niveau und Tanzeinlagen hat dieser Band längst einen Kultstatus eingebracht. Für die Blasmusik-Combo war der Auftritt auf dem Dorffest übrigens ein Heimspiel: Zwei Mitglieder stammen aus Kernscheid, die übrigen wohnen im Nachbarstadtteil Irsch.

Nach der gelungenen Premiere soll es auch im kommenden Jahr wieder ein „Staddorffest“ in Kernscheid geben. Weitere Informationen und Fotos von der Premiere gibt es online: www.kernscheid.de.

Im Detail

Aus dem Landesförderprogramm „Staddörfer“ erhält Trier insgesamt 918.000 Euro für die Entwicklung der Stadtteile Kernscheid, Kürenz und Heiligkreuz. Zusammen mit dem Trierer Eigenanteil von zehn Prozent ergibt sich so insgesamt rund eine Million Euro. Dieser Betrag wird zu gleichen Teilen auf die Ortsbezirke aufgeteilt.



Austausch. Marco van Elkan aus dem Landesinnenministerium (Mitte) und OB Wolfram Leibe (r.) im Gespräch mit Kernscheids Ortsvorsteher Horst Freischmidt.

Maßgeschneiderte Holz-Einbauten



Beim Tag der offenen Tür der Schreinerei Gorgeneck in der Diedenhofener Straße informierte sich OB Wolfram Leibe (rechts) zusammen mit Katharina Klaeser von der städtischen Wirtschaftsförderung über die Entwicklung des Unternehmens. Schreinermeister Matthias Gorgeneck (links) führte bei einem Rundgang durch seinen Betrieb und gewährte Einblicke hinter die Kulissen des modernen Handwerksunternehmens. So konnten die Besucher etwa den Produktionsprozess einer Treppe miterleben, nachdem nach den Vorgaben der Kunden die Konstruktionspläne erstellt wurden. Zum Portfolio der Schreinerei Gorgeneck gehören neben individuellen Treppen auch maßgeschneiderte Möbel sowie Parkettböden und Türen.

Foto: privat

Kreativ sein im Museum



Zu einem internationalen Kreativtreff für Frauen lädt das Stadtmuseum Simoenstift am Samstag, 7. Oktober, 14 Uhr, ein. Bei freiem Eintritt besichtigt die Gruppe in ungezwungener Runde bei einer Führung die Räume des Museums, um im Anschluss im Kreativraum zu einem Workshop zusammenzukommen. Hier sind die Teilnehmerinnen herzlich eingeladen, selbst aktiv zu werden. Sie können sich auch über handwerkliche Techniken austauschen. Online-Karten können über das Portal Ticket Regional gebucht werden. Archivfoto: Stadtmuseum

